



Kinder und Kirche

Informationen rund um den Kindergottesdienst

2

Verabschiedung der Kinder für den Kindergottesdienst

In den Gemeinden der SELK, in denen Kindergottesdienst (KGD) angeboten wird, mündet anscheinend überall der gemeinsame Gemeindegottesdienst nach dem Glaubensbekenntnis in den KGD und Erwachsenengottesdienst. Der Übergang wird äußerlich so praktiziert, dass die KGD-Kinder aus der Kirche in einen anderen, auf den besonderen Bedarf des KGD eingerichteten Raum gehen. Das geschieht in unterschiedlicher Weise:

▫ In manchen Gemeinden nimmt die/der MitarbeiterIn - ohne besondere Verabschiedung - während des (Orgel-)Vorspiels zum Lied vor der Predigt die Kinder aus der Kirche mit hinaus.

▪ In anderen Gemeinden wird mit Vorspiel und Lied noch gewartet; die Kinder kommen mit der/dem MitarbeiterIn nach vorn vor den Altar und werden zum KGD verabschiedet. Sie gehen danach mit der/dem MitarbeiterIn aus der Kirche hinaus. Durch das Versammeln vor dem Altar nehmen auch die Erwachsenen die KGD-Kinder zur Kenntnis. Der Name der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters sollte schon am Anfang bei der Begrüßung genannt oder im Gottesdienstzettel abgedruckt sein.

Über die Elemente dieser Verabschiedung, von denen eins oder eine Kombination verschiedener je nach Gemeinde und Gelegenheit in unterschiedlicher Abfolge anzutreffen sind, soll im Folgenden nachgedacht werden. Auf keinen Fall bedeutet die Aufzählung verschiedener Elemente, dass alle vorkommen müssten. Ein Element kann ausreichen. Abwechslung erfreut. Und schließlich: Man kann KGD halten, auch ohne besondere Verabschiedung (siehe oben ▫).

■ Übergabe der KGD-Kerze

Wenn es in der Gemeinde üblich ist, dass eine Kerze in den KGD mitgenommen wird, steht sie vorher (gewöhnlich auf dem Altar) bereit. Sie wird nun von der/dem MitarbeiterIn oder vom Pfarrer an einer Altarkerze entzündet und einem Kind übergeben. Das Kind trägt die Kerze in den KGD-Raum, wo sie während des KGD sichtbar brennen bleibt.

Symbolische Bedeutung: Der gemeinsam begonnene Gottesdienst wird unter demselben Licht in zwei getrennten Räumen fortgesetzt.

Überlegungen zur Durchführung:

Wenn das Entzünden an der Altarkerze nicht wirklich leicht durchzuführen ist (Probleme sind z.B.: zu hohe Altarkerzen, eine zu dicke KGD-Kerze, ein zu kurzer Docht), sollte immer eine schmale, längere Kerze oder ein Wachsstock zur Übertragung des Feuers bereit liegen.

Die KGD-Kerze darf nicht schon zu Beginn des Gottesdienstes zusammen mit den Altarkerzen angezündet werden, weil sonst in der Zwischenzeit zu viel flüssiges Wachs entsteht, das beim Transport der Kerze in den KGD-Raum verkleckern könnte. Hilfreich sind ein breiter Rand des Kerzenständers, auf dem die Kerze sicher steht, oder ein Glasgefäß, in dem sich die Kerze oder ein Teelicht befindet.

Die/der MitarbeiterIn muss das Kind, das die Kerze trägt, gut im Auge behalten.

Die KGD-Kerze soll nicht immer von denselben Kindern getragen werden. Auf die Frage: „Wer will denn heute die Kerze tragen?“ reagieren die pffigsten Kinder immer am schnellsten. Wenn man die nicht bevorzugen will, darf man eine solche Frage nicht stellen. Zu junge oder zu zappelige Kinder sind mit dem Kerzetragen überfordert; für die könnte aber ein älteres Kind oder die Mutter stellvertretend die Kerze transportieren.

■ Anrede an die Kinder

Der Pfarrer verabschiedet mit wenigen Worten die Kinder und die/den MitarbeiterIn in den KGD.

Überlegungen zur Durchführung:

Die Anrede kann kurz sein, sollte aber vor-überlegt sein. Dass der KGD jetzt beginnt, ist allen bekannt und bedarf keines besonderen Hinweises.

Die Ankündigung, dass die Kinder eine „schöne“ Geschichte hören werden, ist keine angemessene Klassifizierung für biblische Geschichten.

In keinem Fall sollte der Pfarrer die biblische Geschichte bereits nennen; die MitarbeiterInnen im KGD haben oft erhebliche Schwierigkeiten mit Kindern, die nach dem ersten Satz bereits sagen: „Ach, die (Geschichte) kenn ich schon!“ [Wie würde es dem Pfarrer gefallen, wenn ein anderer vor der Predigt bereits die Hauptgedanken der Predigt vortrüge?]

„Ich wünsche euch viel Spaß im KGD“ ist kein gelungener Satzsatz, weil „Spaß zu haben“ nicht das oberste Ziel weder des KGD noch des Erwachsenengottesdienstes ist.

■ Kurzansprache des Pfarrers

In ganz wenigen Gemeinden hält der Pfarrer eine Ansprache an die Kinder. Das Thema ist frei gewählt (unabhängig vom KGD-Thema, aber z.B. am Sonntags-Evangelium orientiert).

Überlegungen zur Durchführung:

Die Ansprache muss gut vorbereitet sein. Adressaten sind die Kinder - und nicht die zuhörenden Erwachsenen.

Bedenken gegen eine Kurzansprache an dieser Stelle:

Der Pfarrer kann darauf vertrauen, dass die/der KGD-MitarbeiterIn sich vorbereitet hat, Gottes Wort in einer kindgemäßen Weise den Kindern zu sagen. Er muss nicht alles selbst machen.

Kinder, zumal in so unterschiedlichem Alter, sind mit einer Kurzansprache überfordert. Wenn sie etwas begreifen sollen, bedarf es der Vorbereitung, des Nachfragens, des Wiederholens, der Nachbereitung. Genau das wird im KGD praktiziert, fällt aber bei einer Ansprache am Altar fort.

Die Situation ist für eine Kurzansprache ungeeignet: Die Kinder stehen. Sie befinden sich unter den Blicken ihrer Angehörigen und der Gemeinde. Das ist für ihre Aufmerksamkeit sehr hinderlich. Und wenn sie sich trotzdem in diesen Minuten „zusammennehmen“, ist ihre Bereitschaft zum Zuhören im anschließenden KGD erst einmal gemindert - zu Lasten der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters. Der Pfarrer sollte also nur dann eine Kurzansprache halten, wenn es vom Kreis der KGD-MitarbeiterInnen wirklich gewünscht und für hilfreich gehalten wird.

■ Gebet

Es wird ein Gebet für einen gesegneten KGD gesprochen.

Überlegungen zur Durchführung:

Der Pfarrer muss sich mit dem KGD-Mitarbeiterkreis abstimmen: Wenn die MitarbeiterInnen den KGD sowieso mit einem Gebet ähnlichen Inhaltes beginnen, hat es seinen angemessenen Platz im KGD - als Start und „Sammlung der Gedanken“.

Wenn das Gebet jedoch bei der Verabschiedung der KGD-Kinder gesprochen werden soll, sollten dazu auch die Erwachsenen aufstehen. In diesem Gebet kann sowohl der KGD als auch die Predigt im Erwachsenengottesdienst bedacht werden. Das Gebet muss nicht vom Pfarrer gesprochen werden.

Vorschläge:

- Die Gebete sind in größerer Schrift und mit eigener Überschrift auf Seite 3 abgedruckt, damit sie gesondert kopiert und im Gottesdienst verwendet werden können. -

Gebete zur Verabschiedung der Kinder für den Kindergottesdienst

- **Gebet 1** (im Blick auf die Kinder formuliert)

Herr Jesus Christus:
Du rufst nicht nur die Erwachsenen zu dir, sondern auch die Kinder.
Heute sind diese Kinder hier zum Gottesdienst gekommen.
Sie sollen nun im Kindergottesdienst hören,
was du gesagt und getan hast.
Gib, dass sie gut zuhören.
Lass sie spüren, dass du sie lieb hast. Amen.

- **Gebet 2** (im Blick auf die Kinder und die MitarbeiterInnen formuliert)

Herr Gott, himmlischer Vater:
Wir danken dir für die Kinder in unserer Gemeinde
(und für die Kinder, die heute zu Gast bei uns sind).
Du hast sie in der Taufe zu deinen Kindern angenommen.
Du schickst ihnen Christen, die von dir erzählen.
Auch unsere Mitarbeiterin (unser Mitarbeiter) im Kindergottesdienst,
[Frau (Herr) ...] hat sich heute darauf vorbereitet.
Gib ihr (ihm) Worte, die die Kinder verstehen.
Gib den Kindern deinen guten Geist,
dass sie mit allen ihren Sinnen deine Botschaft in sich aufnehmen.
Durch Jesus Christus. Amen.

- **Gebet 3** (für Kinder- und Erwachsenengottesdienst)

Herr Jesus Christus:
In deinem Namen sind wir hier versammelt, wir Kleinen und wir Großen.
Du hast gesagt:
„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.“
Wir rechnen damit, dass du wirklich bei uns bist -
im Kindergottesdienst und im Erwachsenengottesdienst.
Wir wollen nun hören, was du uns zu sagen hast -
durch den Mund unserer Mitarbeiterin (unseres Mitarbeiters) im Kindergottes-
dienst
und durch den Mund unseres Pfarrers (Lektors, unserer Lektorin).
Gib, dass wir nicht nur mit unseren Ohren zuhören,
sondern auch mit unseren Herzen.
Amen.

- **Liedstrophe**

Anstelle eines gesprochenen Gebetes kann gemeinsam gesungen werden, z.B.

Kanon „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“
(Kindergesangbuch 182, Liederbuch für die Jugend 470, EG Nieders./Bremen 564,
EG Bayern/Thür. 568)

„Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.“
(Wir singen dem Herrn – SELK-Kinderliederbuch 12,2; Beiheft zum ELKG 766,2; EG
168,2)

Kanon „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht...“
(Jugendliederbuch Cösi 2, 376; Beiheft zum ELKG 768)

■ Segnung

Die Kinder werden in vielen Gemeinden mit einem - sehr verschiedenartig gestalteten - Segenswunsch entlassen: von „Ich wünsche euch für den KGD Gottes Segen!“ bis hin zum aaronitischen Segen „Der HERR segne dich und behüte dich...“. Die Aussage „Ihr bekommt nun Gottes Segen für euren Kindergottesdienst!“ sollte besser als Wunsch formuliert werden.

Überlegungen zur Durchführung:

Viele MitarbeiterInnen schließen den KGD mit einem Segen (Segenswunsch, -wort, -lied). Insofern muss ein besonderer Segen **vor** dem KGD nicht sein. Es sei denn, er wird als Segenswunsch sowohl für den KGD als auch für den Erwachsenengottesdienst gesprochen:

Vorschläge:

- Der Pfarrer sagt:
„Nun wünsche ich uns allen Gottes Segen:
euch Kindern für das Hören der biblischen Geschichte im Kindergottesdienst,
uns Jugendlichen und Erwachsenen für das Hören der Predigt.“
- Ein(e) MitarbeiterIn sagt:
„Die Kleinen und die Großen lädt der Herr Christus zu sich ein.
Er segne uns jetzt, wenn wir sein Wort hören, damit wir es behalten in unseren Herzen.“
- Alle singen gemeinsam:
„Herr, segne und behüte mich.
Herr, leite und regiere mich.
Herr, schau dich freundlich an
und führe mich auf rechter Bahn.
Amen.“
(Wir singen dem Herrn - SELK-Kinderliederbuch 22)
„Segne und behüte uns durch deine Güte,
Herr, erhebe dein Angesicht über uns und gib uns Licht!“
(Wir singen dem Herrn 23,1; Beiheft ELKG 778,1)

Hans Peter Mahlke

➔ KOPIEREN ERWÜNSCHT ! ➔